

Beratungs- und Präventionskonzept des Albertus-Magnus-Gymnasiums Friesoythe

1. Ausgangslage und Zielsetzung

Das Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe versteht sich als Schule, die fachliche Bildung mit der Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen verbindet. Das schulische Handeln orientiert sich dabei am Leitgedanken des Namenspatrons Albertus Magnus:

„Bemüht euch nicht, reine Verstandesmenschen zu sein, sondern trachtet danach, gute Menschen zu werden.“

Dieses Zitat ist für die Schulgemeinschaft des AMG Verpflichtung, aufeinander Acht zu geben und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Es prägt das schulische Miteinander ebenso wie den pädagogischen Auftrag der Schule.

Vor diesem Hintergrund verfügt das AMG über vielfältige und bewährte Präventions- und Beratungsstrukturen. Ziel dieses Beratungskonzepts ist es, die bestehenden Maßnahmen übersichtlich zusammenzuführen, nachvollziehbar darzustellen und im Sinne des Schulprogramms weiterzuentwickeln. Viele der beschriebenen Elemente haben sich am AMG bereits in den letzten Jahren bewährt. Schülerinnen und Schüler sollen in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen Entwicklung unterstützt und gestärkt werden. Gleichzeitig dient das Konzept der Prävention, Intervention und Vernetzung bei schulischen Krisen- und Problemlagen.

2. Zielgruppen

Das Beratungsangebot am AMG richtet sich an:

- Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen
- Eltern und Erziehungsberechtigte
- Lehrkräfte und pädagogisches Personal
-

3. Grundsätze der Beratung

Die Beratung am AMG basiert auf folgenden Grundsätzen:

- **Vertraulichkeit** und Datenschutz
- **Freiwilligkeit** der Inanspruchnahme (sofern rechtlich möglich)
- **Wertschätzung** und Ressourcenorientierung

- **Niedrigschwelliger Zugang** zu Beratungsangeboten
- **Kooperation** mit schulischen und außerschulischen Partnern

Für die Beratungslehrkraft gelten die vier Leitlinien der Beratung:

„Die Freiwilligkeit der Beratung: Die Ratsuchenden entscheiden, ob und wann sie die Beratung in Anspruch nehmen, fortsetzen oder beenden möchten. Außerdem entscheiden sie, ob sie die erarbeitete Problemlösung umsetzen möchten.

Die Unabhängigkeit der Beratenden: Die Beratenden gestalten den Beratungsprozess lösungsoffen und unabhängig von ihren eigenen Wünschen und Überzeugungen bzgl. der Probleme und Lösungen. Die Beratungslehrkraft berät nicht auf Wunsch oder Weisung einer anderen Person.

Die Vertraulichkeit der Beratung: Damit die Ratsuchenden sich im Beratungsgespräch vertrauensvoll öffnen können, ist es notwendig, dass sie sich auf die Verschwiegenheit der Beratenden verlassen können. Eine Einbeziehung anderer Personen ist nur nach ausdrücklicher Zustimmung der Ratsuchenden möglich.

Das Beachten der Verantwortungsstruktur: Sollten sich Ratsuchende an die Beratungslehrkraft mit einem Anliegen wenden, für das im System Schule andere Zuständigkeiten festgelegt sind (z.B. Klassenlehrkräfte oder Schulleitung), weist die Beratungslehrkraft darauf hin. Sollte der/die Ratsuchende zustimmen, bezieht sie die anderen Personen in den Prozess mit ein.“ (Niedersächsisches Kultusministerium (2024), S. 6f.)

4. Aufgaben der Beratungslehrkraft

Die Beratungslehrkraft ist zentrale Ansprechperson für schulische Beratung am AMG. Sie ist insbesondere zuständig für:

- Einzelberatungen in akuten oder komplexen Problem- und Krisensituationen
- Beratung bei persönlichen, sozialen und schulischen Fragestellungen
- Koordination, Begleitung und Weiterentwicklung schulischer Präventionsmaßnahmen
- Netzwerkarbeit mit schulinternen und externen Partnern
- Mitarbeit im schulischen Kriseninterventionsteam
- Mitwirkung an der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Beratungskonzepts eine zentrale Rolle

5. Beratungsanlässe und Schwerpunkte

Besonders dringliche und sensible Beratungsfälle umfassen unter anderem:

- Mobbing und Cybermobbing
- Familiäre Krisen und Tragödien
- Kindeswohlgefährdung und Missbrauch
- Lern- und Leistungsprobleme (z. B. Lernstörungen, Underachiever)

- AD(H)S
- Mutismus und Autismusspektrum-Störungen (z. B. Asperger-Syndrom)
- Fragen der sexuellen Identität
- Selbstverletzendes Verhalten (z. B. Ritzen)
- Essstörungen (z. B. Magersucht)
- Persönlichkeitsstörungen
- Suizidale Gedanken und Suizidandrohungen
- Schulangst und Schulverweigerung

6. Weitere Beratungsansätze und Zuständigkeiten innerhalb der Schule

Beratung am AMG findet nicht ausschließlich durch die Beratungslehrkraft statt, sondern ist Teil eines umfassenden Unterstützungs- und Verantwortungssystems.

Fachlehrkräfte

- Beratung bei fachbezogenen Lern- und Leistungsfragen
- Erste Ansprechpersonen im Unterrichtsaltag

Klassenlehrkräfte

- Begleitung der Schülerinnen und Schüler in schulischen, sozialen und organisatorischen Belangen
- Elternberatung
- Koordination innerhalb der Klasse

Koordinatorin / Koordinator Jahrgang 5–6

- Beratung beim Übergang an das Gymnasium
- Begleitung schulischer Eingewöhnungsprozesse

Koordinatorin / Koordinator Jahrgang 7–10

- Beratung bei Laufbahnfragen, Leistungsentwicklung und schulischen Entscheidungen

Koordinatorin / Koordinator Jahrgang 11–13 (inkl. Abitur)

- Beratung zur Kurswahl, Qualifikationsphase und Abitur
- Begleitung schulischer Abschlüsse

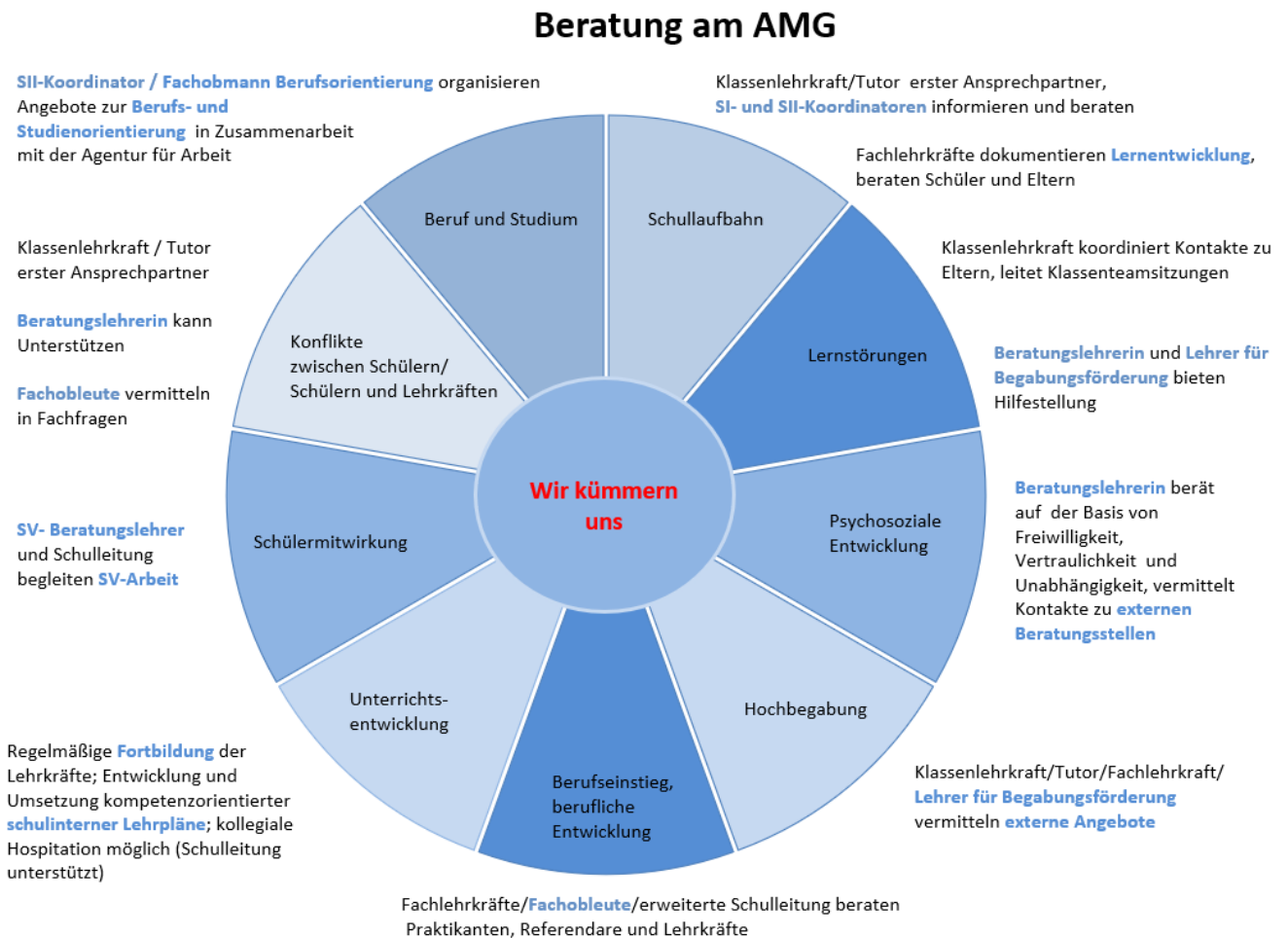
Fachobmann / Fachobfrau Berufs- und Studienorientierung

- Koordination der schulischen Berufs- und Studienberatung
- Organisation berufsorientierender Projekte, Veranstaltungen und Praktika

Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit

- Individuelle Beratung zu Ausbildungs- und Studienwegen
- Zusammenarbeit mit der Schule im Rahmen der Berufsorientierung

7. Zusammenfassende Darstellung der Beratungsanlässe



8. Prävention als Ergänzung der Beratung

Prävention ist ein fester Bestandteil der pädagogischen Arbeit am Albertus-Magnus-Gymnasium. Sie zielt darauf ab, Schutzfaktoren zu stärken, Risiken zu minimieren und Schülerinnen und Schüler in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz zu fördern.

Die präventiven Angebote sind eng mit der Beratungsarbeit verzahnt, systematisch nach Jahrgangsstufen aufgebaut und orientieren sich an den Entwicklungsbedürfnissen der jeweiligen Altersgruppen.

Präventive Maßnahmen nach Jahrgangsstufen

Jahrgänge 5 und 6

In den unteren Jahrgangsstufen steht das Ankommen an der Schule sowie die Entwicklung einer stabilen Klassengemeinschaft im Vordergrund.

Maßnahmen:

- Verfügungsstunde zur Förderung sozialer Kompetenzen und zur Stärkung des Klassenklimas
- Wandertage und die Klassenfahrt nach Norderney (Jg. 6) zur Verbesserung der Klassengemeinschaft
- Elternabend zum Thema Mediennutzung (Jg. 5)
- Verkehrserziehungsprojekt „Achtung Auto“ (Jg. 6) in Zusammenarbeit mit dem ADAC
- Präventionsprogramm „Be smart – don’t start“ (Jg. 6) zur Vorbeugung des Rauchens im Rahmen des Religionsunterrichts
- Medienkompetenzbildung durch Peer-Education: Einsatz der Net-Piloten (Jg. 6)

Jahrgänge 7 und 8

In diesen Jahrgängen rücken Fragen der Selbstwahrnehmung, der Gruppendynamik und der Gesundheit stärker in den Fokus.

Maßnahmen:

- Elternabend zu Essstörungen (Jg. 6/7)
- KlarSicht-Parcours als Mitmachparcours zum Thema Rauchen und Alkohol (Jg. 7)
- Thematisierung von Essstörungen (Jg. 8)
- „Abgezockt“ als Mitmachparcours zum Thema Glücksspiel (Jg. 8) durch die Suchtberatung
- SCHLAU – Besuche als Aufklärung im Bereich sexuelle Orientierung und Vielfalt (Jg. 8)
- Wandertage zur Stärkung der sozialen Bindungen
- Sprachenfahrten nach Trier und Straßburg (Jg. 8)

8.3 Jahrgänge 9 und 10

Die Schülerinnen und Schüler werden zunehmend mit Fragen der Verantwortung, der rechtlichen Orientierung und des gesellschaftlichen Handelns konfrontiert.

Maßnahmen:

- Erste-Hilfe-Kurs (Jg. 9)
- Elternabend zu Cannabis und Drogen (Jg. 9)
- Skifahrt (Jg. 9)
- Präventionsangebot zum Thema Rechtsextremismus (Jg. 10) durch die Polizei
- Schutzengelprojekt zur Verkehrssicherheit (Jg. 10) der Landkreise Cloppenburg/Vechta in Kooperation mit der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta:
 - Quali1:
 - Gefahren von Alkohol und Drogen im Straßenverkehr (*Anmerkung: Die durchführende Organisation ist hier übrigens der BADS - **B**und gegen **A**lkohol und **D**rogen im **S**traßenverkehr; die Reihe ist aber auch in das Schutzengelprojekt eingebunden,*

läuft für uns in der Orga aber den BADS; insofern könnte man diesen auch als durchführende Organisation angeben)

- Quali 2:
 - o Das Dilemma-Spiel: Kommunikation in Konfliktsituationen und Handlungsalternativen
 - Ein "Nein", das Leben retten kann
- Quali 3:
 - o Action - Sensibilisierung der Gefahren im Straßenverkehr durch praktische Übungen

Jahrgänge 11 und 12

In der gymnasialen Oberstufe liegt ein Schwerpunkt auf der Übernahme von Verantwortung sowie der Vorbereitung auf das Leben nach der Schule.

Maßnahmen:

- Freiwillige Teilnahme am Mentoring-Projekt „Buddys“ im Rahmen des Seminarfachs (Jg. 12): Hier übernehmen ältere Schülerinnen und Schüler eine Patenschaft für jüngere. Ziel ist es, durch regelmäßige Treffen soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und emotionale Stabilität zu stärken.
- Verkehrsprävention „Hundertdreizehn“ der Polizei Cloppenburg/Vechta (Jg. 11/12)
- Orientierungstage zum Kennenlernen und Stärken der Klassengemeinschaft (Jg. 11)
- Studienfahrt zur Stärkung des gemeinschaftlichen Zusammenhalts (Jg. 12)

In vielen Bereichen wird die Präventionsarbeit durch die Beratungslehrkraft koordiniert und in Kooperation mit weiteren schulischen Akteuren umgesetzt (z. B. Anticybermobbing im Jahrgang 6 oder die Prävention zum Sexting im Jahrgang 9). Die Maßnahmen bauen alters- und entwicklungsangemessen aufeinander auf, haben sich am AMG in den letzten Jahren bewährt und werden regelmäßig überprüft sowie bedarfsorientiert angepasst.

Jahrgangsunabhängige Präventionsarbeit

Neben den jahrgangsbezogenen Angeboten und den außerschulischen Kooperationspartnern sind im Rahmen des Mobilitätskonzepts und der schulinternen Arbeitspläne auch einzelnen Unterrichtsfächer in die Präventionsarbeit eingebunden. Darüber hinaus werden im Zusammenhang mit unserem Sicherheitskonzept weitere präventive Maßnahmen unternommen (z.B. die jährliche Besprechung der Schulordnung, die Alarmübung oder die regelmäßigen Erste-Hilfe-Kurse der Lehrkräfte; vgl. Sicherheitskonzept).

9. Zusammenfassende Darstellung der Präventionsarbeit

Präventionsarbeit am AMG



10. Netzwerkarbeit und Kooperation

Ein zentrales Element des Beratungs- und Präventionskonzepts ist die enge Zusammenarbeit mit externen Partnern, insbesondere:

- Polizei
- Jugendamt
- Schulpsychologie
- Beratungsstellen und therapeutische Einrichtungen (vor allem die Familienberatung Cloppenburg und die Suchtberatung der Edith-Stein-Stiftung in Cloppenburg)
- Landkreis Cloppenburg im Rahmen des Schutzengelprojekts
- SCHLAU Oldenburg
- ADAC
- Präventionsrat Friesoythe

Die Netzwerkarbeit ermöglicht eine schnelle, professionelle und nachhaltige Unterstützung in komplexen Problemlagen.

11. Evaluation und Weiterentwicklung

Das Beratungs- und Präventionskonzept wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst. Rückmeldungen aus der Schulgemeinschaft sowie Erfahrungen aus der praktischen Beratungsarbeit fließen kontinuierlich in die Weiterentwicklung ein.

Ziel ist es, die vorhandenen Beratungsstrukturen übersichtlich, verlässlich und wirksam zu gestalten und die Schülerinnen und Schüler am Albertus-Magnus-Gymnasium Friesoythe bestmöglich zu unterstützen.

Quelle:

Niedersächsisches Kultusministerium (2024): Curriculum der Beratungslehrkräfteweiterbildung. Online unter: [https://www.uni-hildesheim.de/media/fb1/psychologie/Arbeitsgruppen/Paedagogische Psychologie/Schulpsychologie/Curriculum der Beratungslehrkraftweiterbildung_November_2024.pdf](https://www.uni-hildesheim.de/media/fb1/psychologie/Arbeitsgruppen/Paedagogische_Psychologie/Schulpsychologie/Curriculum_der_Beratungslehrkraftweiterbildung_November_2024.pdf).